

Fr. 192 Mittwoch, den 8. Juli

4000 Bücher sehen dich an

Das Programm der Bucherei ein Buch aus dem Städtischen Bibliothek

Halles Blumengarten

Der heutige Erbsengartenbau ist zu Kapitalismus und hat nicht mehr die Möglichkeit, Ausstellungen zu geben...

Bei der Einrichtung eines Erbsengartens war das Ziel, die Pflanzen zu zeigen, die es ihnen erlaubten, ihren Gartenbau zu erweitern...

Gefährlicher Brand auf einem Holzplatz

In der verlassenen Nacht gegen 1 Uhr bemerkte ein Wächter der Halleischen Holz- und Schiffschiffahrt...

Sommer wieder Nationalfeierstunden

Der Polizeibericht meldet, daß gestern vormittag 11 Uhr ein Sozialdemokrat von mehreren Nazis beschimpft wurde...

Bei der Durchsicht der Festen wird man freudig überrascht sein über die Reichhaltigkeit des Bestandes...

Ein Bild in den Romanzeitalern

Man erkennt, daß jegliche erschütternde Gattung vertreten ist, so daß der verschiedensten Wänden unter Führung aller Winter- und Sommer...

Was geht in den Magistratsbetrieben vor?

Von interessierter Seite wird uns geschrieben: Erhebliche Unruhe herrscht seit geraumer Zeit in verschiedenen Magistrats-Betrieben...

Anteilnahme an den Fragen des Staates und Verantwortungsvolle Mitarbeit aller zur Verwirklichung der großen sozialen Aufgaben im öffentlichen und Gemeinwohlleben...

Die deutsche Bucherei

heute schon mehr und mehr als das populärste Bildungsmittel neben Zeitung und Rundfunk beliebt geworden - geht wohl einer Zukunft mit gleich segensvoller Wirksamkeit entgegen...

Die deutsche Bucherei

heute schon mehr und mehr als das populärste Bildungsmittel neben Zeitung und Rundfunk beliebt geworden - geht wohl einer Zukunft mit gleich segensvoller Wirksamkeit entgegen...

Es hat getracht

Die eine Himmelsgabe wurde gestern nach der unheimlichen Schwärze der vorangegangenen Tage durch ein klärendes Gewitter von den erschöpften Menschen begrüßt...

Neue Luftpostmarken

zur Artifizierfahrt des 'Graf Zeppelin'



Für die bevorstehende Artifizierfahrt des 'Graf Zeppelin' hat die Reichspost Spezialluftpostmarken herausgegeben...

Erledigt durch Siegenlassen

Kommunistischer Ränker findet milde Richter. Vor der Sicherheit und Beschäftigung, mit der Kommunisten alle Sozialisten...

Wie wird an der Beschäftigung der städtischen Arbeiter

Es wird an der Beschäftigung der städtischen Arbeiter getan. Der Gesamtverband der Arbeitnehmer ist auf der Höhe...

Im Mittelpunkt des Kaufinteresses steht der grosse

KAUF AUSLEIHER

Beispiellos billig

Strümpfe und Socken
Normalunterkleidung für Damen und Herren

Netto Barverkauf - Kein Umlausch

W. CO. A. G. HALLE 1/3
GR. STEINSTR. 86/87. MARKT 21



Der Kleingärtner

Kurzer Arbeitskalender für Juli

Obstgarten.

Es reifen Sauerkirschen, späte Süßkirschen, Birnen, Himbeeren, Stachel, Johannis- und Brombeeren. Die Fruchtkränze an den Spalierreben werden drei bis vier Blatt über der letzten Traube eingetürgt. Ende des Monats macht man Stecklinge vom Efeu. An ausgereiften diesjährigen Trieblen sind die Wurzelstöcklinge zu entfernen.

Alle fruchttragenden Bäume erhalten im Bereich ihrer Wurzeln flüssige Dünggüsse. Wo Früchte in Büscheln zusammenhängen, nimmt man sie bis auf das schönste Exemplar ab. Nur so erzielt man Spitzenleistungen.

Blumengarten.

Ende des Monats Ausfaat von Tausendfüßler, Stiefmütterchen, Bergfarnweide, Bellen, Seltene und Kisten. Dahlien und Dahlien sind aufzubinden. Rosen werden öfters. Abgeblühte Blumen sind wegzuschneiden.

Gemüsegarten.

Ausfaat werden Letzter Kürbisse, Winterrettich und Winterrüben. Die Beete mit Frühkartoffeln, Erbsen und Kohlrabi sind abgeerntet und werden mit Bohnen, Wirsing, Rosenkohl, Bitterkohl, Sellerie usw. bepflanzt. Man pflanzt auch Wintererbsen, Tomaten werden beschnitten. Wo die Oberfläche des Bodens verkrustet ist, muß man hacken und flüssig gießen.

Eingelegene Zwiebeln sind herauszunehmen. Das leer-gewordene Beet wird mit Bohnen bepflanzt. Bei Stummeln sind die unteren Blätter über dem Stummelkopf zu schneiden, damit diesem zum Zweck des Weichens das Licht entzogen wird.

Aus Theorie und Praxis

Es muß immer wieder an reichliche Bewässerung der neugepflanzten und tragenden Obstbäume erinnert werden.

Zu gerne läßt man sich durch den ab und zu einkehrenden Regen täuschen und ist erstauert, wenn der Baum Früchte abstößt oder nur mangelhaft entwickelt. Ein gelegentlich flüssiger Dungguss für tragende Bäume fördert die Entwicklung der Früchte ganz bedeutend. Wir empfehlen dafür Nitrophosphat oder Satophos. Von Nitrophosphat nimmt man drei Eßlöffel auf zehn Liter Wasser, von Satophos nur einen.

Rechtzeitiges Stützen.

Das Stützen der schwer tragenden Äste muß rechtzeitig erfolgen. Wenn sie erst abgebrochen sind, ist es zu spät. Vorteilhaft erledigen wir diese Arbeit, wenn wir durch die Krone hindurch am Stamme eine lange Stange festbinden, die noch einige Meter über die Krone hinausragt. Von hier aus zieht man ringsum die Äste nach oben.



Bild 1. Das zweite Entspitzen (wenn sich aus den Augen, die nach dem ersten Entspitzen verblieben, nur ein Trieb entwickelt hat).

Schößlinge oder Wassertriebe, die sich am Wurzelhals oder am Stamme zeigen, werden mit einem scharfen Messer entfernt. Das Ab- oder Ausbrechen dicht über der Erde ist zwecklos, weil zahlreiche Nebentriebe entstehen.

Wo durch Wasserleitung mit Druck die Möglichkeit gegeben ist, die Baumkrone des Abends zu übersprühen, soll man dies tun. Dadurch erhalten wir das Laub in gutem Zustande. Die Kronen werden auch lange nicht so von Ungeziefer befallen.

Zweites Entspitzen beim Formobst.

An den Formobstbäumen ist das zweite Entspitzen vorzunehmen. Das „wie“ richtet sich ganz nach dem Erfolg des ersten Entspitzens. Ist aus den Augen, welche beim ersten Entspitzen verblieben, nur ein Trieb gekommen, so wird dieser auf zwei Blätter entspitzt (Abb. 1). Sind jedoch aus diesen Augen zwei oder gar drei Triebe entstanden, so entfernt man diese bis auf den untersten Trieb, der wiederum auf zwei



Bild 2. Das zweite Entspitzen unter der gleichen Voraussetzung.

Zweigen einzufügen ist (Abb. 3). Hat sich auch ein Trieb aus Fruchtspitzen entwickelt, dann bleibt dieser natürlich unberührt. Auch log. a b g e s c h l o s s e n e Triebe dürfen nicht mehr eingetürgt werden, da wir sonst den Trieb zu neuem Holzwachstum anregen würden. Pfirsich und Aprikose haben sich im

Wachstum ausgetobt. Wir entspitzen also auch hier. Jeder Trieb, der eine Länge von etwa 40 Zentimeter erreicht hat, wird auf etwa 30 Zentimeter eingetürgt. Beachten sollen wir hierbei außerdem, daß Zweige, die vom Ast aus nach unten wachsen, etwas länger zu lassen sind, als diejenigen, die nach oben streben, denn der Seittrieb nach oben ist stärker. Zu dicht stehende Triebe werden entfernt. Von Trieb zu Trieb soll immer ein Abstand von 12 bis 15 Zentimeter sein.

Auch die Weinreben sind gut gemacht. Das Spalier beginnt unordentlich zu werden. Verblüht sind die „Gehelme“ (Blütenstände). Wir schneiden nun die Triebe, welche Krüppchen aufweisen, zwei Blatt über der obersten Traube ab. Alle Triebe ohne Fruchtanlaß werden auf 6 bis 8 Blattstangen eingetürgt und gleichmäßig verteilt angeheftet. Alle Ber-



Bild 3. Wie geschnitten wird, wenn sich aus jedem Auge ein Trieb entwickelt hat.

längerungstrieb bleiben unbeschnitten und werden nur angeheftet.

Um die Blätter und Trauben gesund zu erhalten, schwefeln wir den Reispalier vorbeugend des öfteren.

Läden ausfüllen.

Vorhandene Läden am Apfel- und Birnspalier können wir jetzt ausfüllen, indem wir Fruchtholz oder Fruchttaugen durch Dufation einsetzen. (Abb. 4.) Gegen die Dufation ab schützt ein Verfilmern der Beseitigungstelle mit Baumwachs oder das Verbinden mit Woll.

Das von den Bäumen fallende Obst ist fortwährend zu sammeln, damit die Obstmade nicht überhand nimmt.

Ausfaaten im Gemüsegarten.

Bei trockenem Wetter flüssig gießen, möglichst in den Abendstunden. Die Beete sind zu hacken, damit sie unkrautfrei und offen bleiben. Oft gepackt ist so gut wie gebüngt. Die letzten Ausfaaten von Buchbohnen, Kohlrabi, Salat, Erbsen und Herbstrüben erfolgen. Blätter- und Rosenkohl sind zu pflanzen. Perizywiebel werden geerntet und trocken aufbewahrt. Die Spargelbeete nach benötigter Ernte mit Dünger nach umgraben oder flüssig düngen. Bei Tomaten ist auf die

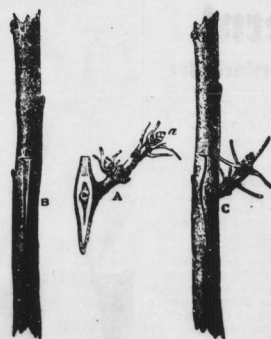


Bild 4. Wie der einzusetzende Teil der Zweige mit Astausfaaten zu schneiden ist: A Blütenknospe, B die auf der Unterlage in b gelöste Rinde, C der eingesezte Fruchtzweig, vor der Anlegung des Verbandes gesehen.

Seitenriebe zu achten. Sie schwächen nicht nur unnie die Pflanze, sondern hemmen auch die Entwicklung der Früchte. Blumentohl, bei dem sich schon die Krone zeigt, ist gegen die Sonne zu decken, damit das Gebilde die weiße Farbe behält. Wir tun dies am besten durch Einwickeln der Blätter oder, wo es sich nur um geringe Mengen handelt, durch Zusammenbinden der Blätter.

Kleintierzucht

Nabelbruch bei Küken

Kurz bevor ein Küchlein sein Befreiungswort beginnt und aus dem Ei schlüpft, tritt normalerweise der Dottersack durch die Nabelöffnung in die Bauchhöhle, woraus eine gesunde Verwachsung dieser Stelle eintritt. Während findet man aber bei den Küken einen richtigen kleinen Bruchsaß. Das ist dann ein Zeichen dafür, daß hinter der unversehrten äußeren

Stauchhaut eine Öffnung in Bauchfell und Bauchmuskulatur bestanden geblieben ist, und durch diese Öffnung fallen nun Darmteile vor, ein Bild, das ja bei Mensch und Tier als Bruch bekannt ist. Bisweilen verbleiben solche Brüche von selbst. Es kommt aber vor, daß sich schon in den ersten Lebenstagen an der Bruchstelle eine Entzündung einstellt, an der die Tierchen sehr rasch zugrunde gehen. Darum empfiehlt es sich, die Küken auf das Vorhandensein solcher Entwicklungsstörungen zu untersuchen. Eine Operation kommt natürlich bei der Jartzeit und Empfindlichkeit der jungen Tiere nicht in Frage. Man kann nur die in den Bruchsaß getretenen Eingeweide mit dem Finger zurückziehen, nachdem man die Riten in Rückenlage gebracht hat, und die Stelle mit Iodoformtollubium überspinselt. Auch das Aufheben zweier sich kreuzender Hefspalterstreifen ist bisweilen von Erfolg.

Dr. H.

Für die Küche

Bohnensalat

Bohnen sind besonders schmackhaft, wenn sie sich glasartig drehen lassen und die Kerne so groß wie Bohnen sind. Bohnen schmecken viel leckerer als ihre grünen Schwestern, aber nur, wenn ihr schönes, mattes Kleid in stiellosem Geiß erstrahlt.

Zu einem Salat braucht man mit den Bohnen nicht viel Nebenlesen zu machen. Man wäscht das nötige Quantum gründlich unter der Wasserleitung und zieht die flüssigen Säben ab. Doppelseitig blüte. Die Stangen werden dann in etwa 3 Zentimeter lange Stücke geschnitten und im Kochtopf bei höchstens einem Zentimeter hoch Wasser mehrgestüht. Mehr Flüssigkeit brauchen Bohnen nicht, sie haben nämlich genügend in sich. Während sie erkalten, wird die Lunte angerichtet. Der Saft von einer halben Zitrone findet sich mit 5 Eßlöffel Öl, einer Prise Salz in einer Tasse und wird mit einer Gabel geschlagen. Sal man hiermit die Bohnen übergießen, gründlich durcheinand, so wird ein Teelöffel gehackter Petersilie und Dill dem Geschmack die letzte Bereicherung geben.

Kümmelkartoffel

Hält nun die Hausfrau nach einer passenden Ergänzung Ausschau, so sei sie auf Kümmelkartoffeln verwiesen, die fabelhaft schmecken und erfreulich billig sind. Sie kennen sie nicht? Dann köcheln Sie die Kartoffeln der ersten Ernte und schneiden sie in große Würfel. Im Kochtopf wird der Boden mit etwas Öl ausgefüllt und ein Teelöffel Kümmelkörner darin erhit. Jetzt türzen sich die gut getrockneten Kartoffelwürfel hinein und werden von handiger Hand so geschmeckt, daß sie von allen Seiten goldgelb knusprig werden. Ergießt sich zum Schluß eine Tasse Brühe, die von einem Würfel flammen darf, über unser Gericht, so wird sie gierig aufgeschluckt. Sie werden haunen, wie gut solche Kartoffeln schmecken.

Kopfsalat

Mindestens dreimal in der Woche sollte man sich grünen Salat leisten. Solch ein Salatschüsselprobi fördert nicht nur ihren Nährstoff, die es gern übernehmen, das Blut aufzurichten. Nur hat Kopfsalat eine unüberwindliche Abneigung gegen ausgebleichte Wassertrübe. Er ist ja noch so hart, daß nur die äußersten Blätter in den Abfall wandern. Die Innenblätter werden unter fließendem Wasser energisch abgeputzt, so, daß sie sandfrei sind, damit nicht der Fisch das unbehagliche Nitzchen die Freude am Genuß löst. Die gespülten, tropfnassen Blätter schüttelt man auf ein Tuch, nimmt die vier Zipfel zusammen und schleudert das Wasser raus. Zu der Lunte nimmt man etwas Zitronensaft mit einer Prise Salz, gibt Öl hinzu, schlägt das gut mit einer Gabel und darf nicht vergessen, daß jetzt etwas geriebene Zwiebel und gehackte Petersilie mit Dill der Höhe den würdigen Geschmack verleihen. Hiermit wird der Salat köstlich-weise übergossen und gründlich durcheinand. Was meinen Sie wohl, wie gut solch ein Salat zu einem herhaften Eier-tuden paßt!

Rudie Bürger-Potsdam.

Briefkasten

(An dieser Stelle beantworten wir kostenlos alle Fragen aus unserem Leserkreis über den Gartenbau.)

A. J. in Darmstadt. Ich habe mir einen Garten zugelegt (vorher Wiese). Der Boden ist feucht. Der Rasen wurde im Winter tief untergegraben. Es zeigt sich jetzt folgendes: Sämereien gehen auf, verschwinden aber wieder, der Boden zieht Moos (er wird grün). Wie können wir das sehr leichtig. Ich habe auf Turfden Düngung statt getreut (Wassermat) Kurzbach (Hafen) stand auf der Bodung, leidet ohne Erfolg. Ich glaube, der Boden ist sauer. Wie könnte dem Abhilfe geschaffen werden?

K. in M. Sie haben leider nicht angegeben, welche Bodenart Sie haben. Ich würde Ihnen nun zu folgendem raten: Graben Sie die ganze Fläche noch einmal um. Se eher, desto besser. Dann geben Sie pro 100 Quadratmeter 10 Pfund getramten Raß. Diesen bekommen Sie am reellsten, wenn Sie Städtat kaufen, diesen in feinen Haufen auf dem Grundblat verteilen und etwas mit Erde bedecken. Nach kurzer Zeit wird sich dieser Städtat die zum unter-schieden Zustand (Kestalt) aber getramter Raß) leicht gelöst haben. Hiermit verteilen Sie die Haufen gleichmäßig auf das Sand. Im Winter erhält die Fläche, am besten auf Schnee getreut, pro 100 Quadratmeter noch 1 1/2 Kilogramm Thomasmehl und 3 Kilogramm Kalzit. Im Frühjahr wird der Boden noch einmal umgearbeitet auf halbe Spatentiefe, und zur Ansaat Rasen für feuchten Boden verwendet, den Sie in jeder besseren Samenabhandlung zusammen gestellt bekommen. Die Rasenfläche wird die Säure im Boden bremen, Thomasmehl und Kalzit gelten als Borrennahrung. Soweit von hier aus zu handeln, ist, wird eventuell eine Kopfbündung mit Kalkstein (sowas) im Frühjahr, 3 bis 4 Wochen nach der Ausfaat gegeben, angebracht sein. 1/2 Kilogramm auf 100 Quadratmeter dürfte genügen.

